



**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
*Die Universität der Informationsgesellschaft*



Institut für Begabungsforschung  
in der Musik (IBFM)  
Pohlweg 85  
33100 Paderborn  
[www.uni-paderborn.de/ibfm](http://www.uni-paderborn.de/ibfm)

# **Musikalische Begabung fördern. Hinweise für Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen**

Herausgegeben von der Arbeitsgruppe „Musikalische Begabung“  
(Leitung: Prof. Dr. Heiner Gembris) im WS 2013/14

Paderborn, November 2014

## **Inhalt**

1	Was ist musikalische Begabung?.....	3
2	Warum musikalische Begabung fördern?.....	4
3	Wann musikalische Begabung fördern?.....	4
4	Woran erkennt man besondere musikalische Begabung?.....	5
5	Was kann man im Elternhaus tun, um musikalische Begabung zu fördern? .....	6
6	Musikalische Frühförderung .....	7
7	Schulische Möglichkeiten: Musikgymnasien und allgemeinbildende Schulen mit musikischem Schwerpunkt.....	12
8	Musikschulen.....	15
9	Musikhochschulen.....	16
10	Wettbewerbe.....	18
11	Literaturhinweise und andere Informationsquellen.....	21

# **Musikalische Begabungen fördern.**

## **Hinweise für Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen**

Die vorliegende Broschüre soll dazu beitragen, musikalische Begabungen zu erkennen und zu fördern. Dabei geht es weniger um die Entdeckung und Förderung musikalischer „Wunderkinder“, sondern um eine allgemeine Sensibilisierung von Eltern und Erziehern für das Thema der musikalischen Begabungsförderung. Praktische Hinweise zu einzelnen Themen sollen Hilfestellungen für die pädagogische Praxis geben. Ein Anspruch auf Vollständigkeit zu den angesprochenen Themen besteht nicht.

### **1. Was ist musikalische Begabung?**

Musikalische Begabung lässt sich nicht direkt beobachten oder messen. Sie ist ein theoretisches Konstrukt, das dazu dient, z.B. hervorragende Leistungen auf einem Musikinstrument oder Unterschiede in musikalischen Leistungen zu erklären.

Beispielsweise spricht man oft von (hoher) musikalischer Begabung, wenn jemand auf einem Instrument hervorragend spielt. Was man aber unter „hervorragender Leistung“ versteht, ist vielfach auch eine Definitionsfrage und damit relativ. Eine einheitliche und allgemein gültige Definition musikalischer Begabung existiert (auch in der Wissenschaft) nicht. Es gibt auch Menschen, die von sich oder anderen behaupten, sie seien überhaupt nicht musikalisch begabt. Tatsächlich aber gibt es keine völlig unmusikalischen Menschen, genauso wenig, wie es keine unintelligenten Menschen gibt.

*Es gibt keine unmusikalischen Menschen*

Jeder Mensch besitzt eine ausbildungsfähige und ausbildungswürdige musikalische Begabung, so wie jeder Mensch auch Intelligenz und geistige Fähigkeiten besitzt. Sehr unterschiedlich kann jedoch das Maß an musikalischer Begabung sein, über das Menschen verfügen. Die meisten Menschen besitzen ein mittleres Maß an musikalischer Begabung. Nur sehr wenige sind hochbegabt, umgekehrt gibt es nur sehr wenige, die kaum musikalisch begabt sind. Im Unterschied zum Bereich der allgemeinen Intelligenz, wo man dann von Hochbegabung spricht, wenn im Intelligenztest Werte von 130 IQ-Punkten und mehr erreicht werden, gibt es keine entsprechenden „objektiven“ oder anerkannten Maßstäbe im Bereich der musikalischen Begabung. Zwar gibt es auch Musikalitätstests, sie erlauben aber nur in sehr eingeschränktem Maße Aussagen über den Grad der musikalischen Begabung, weil sie sich ausschließlich auf die Messung musikalischer Hörfähigkeiten beschränken.

Allgemein kann man sagen, dass musikalische Begabung das individuelle Potenzial ist, Musik zu erleben, zu verstehen und Musik (mit der eigenen Stimme oder einem Instrument) zu produzieren bzw. zu komponieren. Diese Fähigkeit zur musikalischen Betätigung entsteht aus dem Zusammenspiel von angeborenen Anlagen, Umwelteinwirkungen (z.B. Erziehung, Bildung, musikalischen Erfahrungen) und selbstgesteuerten Aktivitäten (z.B. Üben).

Jeder Mensch wird mit dieser Fähigkeit zur Musik geboren, genauso wie wir mit der Fähigkeit zur Sprache geboren werden. Wenn in der Alltagssprache von musikalischer Begabung oder musikalischem Talent die Rede ist, sind oft Menschen mit einem besonders hohen Maß an musikalischer Begabung gemeint. Dadurch vergessen wir leicht, dass jeder Mensch musikalische Begabung besitzt, auch wenn diese sehr unterschiedlich sein kann.

*Die Entfaltung musikalischer Begabung ist von Umwelt und Übung abhängig*

Inwieweit und in welche Richtung das Potenzial zum Musikerleben und Musikmachen entwickelt werden kann, hängt wesentlich von der jeweiligen Person selbst, ihren Interessen, Motivationen und der jeweiligen kulturellen und sozialen Umgebung ab. Je reichhaltiger und anregender eine kulturelle Umgebung ist, je mehr Fördermöglichkeiten sie bietet, umso besser können sich musikalische Begabungen entfalten. Einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung musikalischer Begabung hat auch die Übung. Hohe musikalische Leistungen können ohne Übung nicht erreicht werden, auch wenn Begabung vorhanden ist. Man sollte auch beachten, dass es nicht nur einen einzigen, sondern verschiedene Bereiche musikalischer Begabung geben kann. So gibt es Menschen, deren (besondere) Begabung sich beim Spielen eines Musikinstrumentes zeigt, bei anderen vielleicht in Komposition oder Improvisation.

## **2. Warum musikalische Begabung fördern?**

Die Fähigkeit zur Musik ist eine spezifisch menschliche Fähigkeit, die zum Wesen des Menschen gehört. Schon die frühesten Dokumente der Menschheit weisen nach, dass die Menschen seit Urzeiten Musikinstrumente gebaut haben. Es gibt keine Kultur auf der Erde, die ohne Musik auskommt, sie ist für den Menschen offenbar unverzichtbar. Die Förderung musikalischer Begabung trägt dazu bei, am Kulturgut Musik teilzuhaben, es weiter zu tragen und weiter zu entwickeln. In der Musik drückt der Mensch sich aus, in ihr findet er sich wieder. Für den einzelnen Menschen bedeutet die Teilhabe an der Musik kulturelle Identität, Orientierung, Lebenshilfe und Gewinn an Glück.

Durch die Förderung musikalischer Begabung, insbesondere des aktiven Musizierens, können diese Dimensionen der Musik in ihrer vollständigen Tiefe und Breite ausgeschöpft und weiter entwickelt werden. Für die Tradierung und Weiterentwicklung der Musikkultur in ihrer gesamten Vielfalt ist die Förderung musikalischer Begabung unerlässlich, denn die Kinder von heute sind die Kulturträger von morgen.

### **3. Wann musikalische Begabungen fördern?**

Die Förderung musikalischer Begabungen ist zu jedem Zeitpunkt des Lebens möglich. Musikalisches Lernen und musikalische Entwicklung kann prinzipiell die gesamte Spanne des Lebens vom Säugling bis zum älteren Menschen umfassen. Für künftige Berufsmusiker, von denen hohe Leistungen erwartet werden, ist meist eine frühzeitige Entdeckung und kontinuierliche Förderung musikalischer Begabung über viele Jahre unerlässlich. Je früher die Förderung einsetzt, umso besser. Aber die Förderung musikalischer Begabung ist nicht nur für künftige MusikerInnen wichtig, sondern auch für Menschen, die Freude an der Musik und am praktischen Musizieren haben. Denn in jungen Jahren fällt auch das musikalische Lernen leichter. Prägende musikalische Erfahrungen und richtungsweisende Entwicklungsprozesse vollziehen sich in der Regel in den Schuljahren. Darum ist auch eine frühzeitige Förderung wichtig, um nicht nur eine optimale Entfaltung der Begabungen, sondern auch eine möglichst enge Verbindung mit der Gesamtentwicklung der Persönlichkeit herzustellen. Das bedeutet nicht, dass musikalische Förderung in späteren Jahren nicht sinnvoll ist. Im Gegenteil; nur liegen der Förderung musikalischer Begabungen im Erwachsenenalter andere Motivationen und Ziele zugrunde.

Heute gibt es Angebote zum musikalischen Lernen für fast alle Altersstufen. Da nachgewiesen ist, dass Hören und musikalisches Lernen bereits einige Wochen vor der Geburt möglich ist, versuchen manche Eltern, die Entwicklung ihrer noch ungeborenen Kinder bereits während der Schwangerschaft durch das Vorspielen von Musik zu fördern. Die Wirkung und der Nutzen sind allerdings wissenschaftlich nicht nachgewiesen. Andererseits schadet das Vorspielen von Musik während der Schwangerschaft nach bisherigen Erkenntnissen auch nicht. Für Säuglinge, Kleinkinder und Kinder im Schul- und Vorschulalter gibt es verschiedene Programme der musikalischen Förderung, die weiter unten beschrieben sind. Sie werden von öffentlichen und privaten Musikschulen angeboten. Für die Förderung musikalischer Begabungen im Erwachsenenalter und höheren Alter existieren weitaus weniger Programme. Dennoch wird dieser Bereich in Zukunft wohl immer wichtiger werden, weil es aufgrund der allgemeinen Entwicklung der Bevölkerungszahlen immer weniger Kinder und Jugendliche, dafür aber immer mehr ältere Menschen gibt, die auch musikalisch-kulturelle Interessen, Bedürfnisse und Ansprüche haben und diesen nachgehen wollen.

### **4. Woran erkennt man besondere musikalische Begabung?**

Musikalische Hochbegabung zeigt sich meist sehr früh. Es gibt eine Reihe von Verhaltensweisen, die man an musikalisch besonders begabten Kindern beobachten kann. Die in der folgenden Liste aufgeführten Eigenschaften geben einige allgemeine Hinweise. Nicht alle Menschen, die tatsächlich besonders begabt sind, müssen zwangsläufig alle diese Merkmale gleichzeitig zeigen. Aus diesen Gründen bedürfen solche Checklisten einer gewissen Vorsicht. Manche Forscher raten sogar ausdrücklich vom Gebrauch von Checklisten zur Identifikation von Hochbegabung ab (Rost & Schilling, 1999, S. 25). Dennoch können sie

als grobe Anhaltspunkte hilfreich sein und dazu beitragen, die Aufmerksamkeit für besondere musikalische Begabungen zu schärfen. Genauerem Aufschluss gibt ohnehin erst eine längere Beobachtung und Beurteilung durch erfahrene Lehrkräfte und MusikerInnen.

### **Merkmale (besonderer) musikalischer Begabung**

- ✓ Ein starkes Bedürfnis nach Musik und musikalischem Lernen
- ✓ Starkes Interesse an Musik und Klängen
- ✓ Starkes Bedürfnis, sich musikalisch auszudrücken
- ✓ Starker musikalischer Darstellungsdrang
- ✓ Innere Motivation, sich mit Musik zu beschäftigen
- ✓ Leichtes und richtiges Nachsingen bzw. Nachspielen von Melodien und Rhythmen
- ✓ Schon im Vorschulalter richtiges, sauber intoniertes und ausdrucksvolles Singen von Liedern
- ✓ Bereits im Vorschulalter großes Repertoire an Liedern
- ✓ Erfinden von originellen neuen Melodien, Rhythmen und Liedern
- ✓ Besonders gute Merkfähigkeit für Musik
- ✓ Hervorragende musikalische Hörfähigkeiten (Melodie, Rhythmus, Harmonie, Klang)
- ✓ Hohes musikalisches Einfühlungsvermögen und Verständnis für Musik
- ✓ Selbständiges und unabhängiges Erarbeiten von Musik
- ✓ Psychomotorisches Geschick beim Erlernen eines Instruments
- ✓ Hingebungsvolles Verfolgen musikalischer Ziele
- ✓ Schnelles und leichtes Erlernen eines Instruments in frühem Alter
- ✓ Hoher technischer und musikalischer Leistungsstand auf einem Instrument in frühem Alter
- ✓ Eigener, für die Altersstufe mitunter ungewöhnlicher Musikgeschmack
- ✓ Früher Zugang auch zu schwieriger, komplexer Musik
- ✓ Wissbegierde und starkes Informationsbedürfnis über Musik
- ✓ Ausdauer in der musikalischen Beschäftigung
- ✓ Musikalische Neugier und starkes musikalisches Interesse
- ✓ Bereitschaft zur Anstrengung beim musikalischen Lernen und Üben
- ✓ Musikalischer Gestaltungswille
- ✓ Engagement für musikalische Ziele
- ✓ Hohes Maß an Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit auf Musik
- ✓ Völliges Aufgehen im Musikhören und im Musizieren
- ✓ Ungewöhnliche Kreativität im Erfinden (Komponieren, Improvisieren) und Nachspielen (Interpretieren) von Musik
- ✓ Streben nach Perfektion beim Musizieren
- ✓ Neigung zur selbstkritischen Betrachtung

## 5. Was kann man im Elternhaus tun, um musikalische Begabung zu fördern?

Musikalische Förderung beginnt im Elternhaus. Dabei müssen die Eltern keineswegs selbst Musiker sein oder ein Instrument spielen. Wichtig ist aber, dass die Eltern selbst ein echtes Interesse an Musik haben. Ihr Interesse und ihre Wertschätzung von Musik hat Vorbildfunktion für das Kind. Wenn eines der Elternteile oder sogar beide ein Instrument spielen, ist das von Vorteil. Im Folgenden sind einige Punkte aufgelistet, die dazu beitragen können, eine musikalisch fördernde Umgebung im Elternhaus zu schaffen.

### Möglichkeiten der musikalischen Förderung im Elternhaus

- ✓ Eltern haben selbst ein Interesse an Musik
- ✓ Gemeinsames Singen im Elternhaus bei vielen Gelegenheiten
- ✓ Gemeinsames Musikhören und Besuch von musikalischen Veranstaltungen
- ✓ Vorhandensein von Musikinstrumenten
- ✓ Vorhandensein vielfältiger Musik (CDs, Radio etc.)
- ✓ Ein oder beide Elternteile spielen ein Instrument (Vorbildfunktion)
- ✓ Gemeinsames Aussuchen eines passenden Instruments und eines guten Lehrers bzw. Lehrerin
- ✓ Musikalische Früherziehung/Grundausbildung in Musikschulen
- ✓ Regelmäßiger Kontakt der Eltern zum Lehrer bzw. Lehrerin
- ✓ Ermutigung zum Üben durch Lob und Interesse an den Fortschritten des Kindes
- ✓ Schaffung von regelmäßigen Übemöglichkeiten
- ✓ Anwesenheit und Unterstützung beim Üben in der Anfangsphase
- ✓ Offenheit für alternative Lehrkonzepte, die zum Kind passen könnten (z.B. Suzuki-Methode)
- ✓ Suchen und Schaffen von Möglichkeiten zur musikalischen Betätigung, die das Kind herausfordern (Vorspiele, Organisation kleiner Konzerte, Mitwirkung in Chören, Orchestern, Bands u.a.m.)
- ✓ Viel Geduld auch in unerfreulichen Phasen des Übens
- ✓ Unterstützung und Ermutigung bei Rückschlägen und Misserfolgen
- ✓ Unterstützung von Teilnahmen an Festivals, Meisterkursen, Wettbewerben, Probespielen
- ✓ Schulische Fördermaßnahmen (musische Klassen, Musikgymnasien)
- ✓ Befürwortung des Wunsches, Musik zum Beruf zu machen, Unterstützung bei Bewerbungen, Aufnahmeprüfungen etc.
- ✓ Generell: Vermeidung eines übertriebenen Ehrgeizes, der das Kind unter Druck setzt

## 6. Musikalische Frühförderung

Die **Musikalische Frühförderung** und **Musikalische Früherziehung** ist ein Arbeitsbereich der Elementaren Musikpädagogik. Zu deren Zielen gehört die Förderung der sprachlichen, kognitiven, motorischen und sensitiven Entwicklung von Kindern, welches durch die Sensibilisierung von Wahrnehmungen ermöglicht werden soll. Daneben dient die musikalische Frühförderung auch der Vorbereitung auf späteren Instrumental- oder Gesangsunterricht. Unterrichtsinhalte sind das gemeinsame Singen, Tanz und Bewegung, Instrumentenkunde, Musikhören, elementares Instrumentalspiel, elementare Notenlehre und Improvisation. Dabei setzen die verschiedenen Konzepte je besondere Schwerpunkte in Bezug auf die thematische Ausgestaltung. Die spielerische Annäherung an elementare musikalische Fertigkeiten haben jedoch alle Programme gemeinsam.

Es ist jedoch zu beachten, dass die Qualität von Frühförderungs-Kursen maßgeblich von den pädagogischen und fachlichen Fähigkeiten der Kursleiterin oder des Kursleiters abhängt.

Empfohlenes Alter	Konzepte , Unterrichtswerke
Vorgeburtlich	<b>Ins Leben mit Musik*</b>
0-12 Monate	<b>Max und Mia – Ins Leben mit Musik</b>
4-18 Monate	<b>Musikgarten für Babys</b> <b>Robbie</b>
0-3 Jahre	<b>Euline Klimperbein</b>
0-4 Jahre	<b>Musikschiff</b>
1-2,5 Jahre	<b>Max und Mia erleben Musik</b>
1,5-3 Jahre	<b>Zwergenmusik</b> <b>Krabbelkinder mit Musik (Kraki)</b> <b>Musikgarten 1</b> <b>Toni im Liedergarten</b>
3-4,5 Jahre	<b>Musikgarten 2 – Der musikalische Jahreskreis</b> <b>Max und Mia machen Musik</b>
4-6 Jahre	<b>Musik &amp; Tanz für Kinder 1+2</b> <b>Toni im Kindergarten</b> <b>Spiel und Klang</b> <b>Spitz die Ohren</b> <b>Tina und Tobi</b> <b>Max und Mia im Wunderland Musik</b> <b>Hörbie und Tönchen erleben Musik</b> <b>Klangstraße 1+2 - Sing mit, tanz mit, spiel mit mir</b>
6-9 Jahre	<b>Fidelio</b> <b>Musikantenkreisel</b>
9-11,5 Jahre	<b>Wir erfinden Musik</b>

\* Die Wirksamkeit dieses Konzeptes ist wissenschaftlich nicht nachgewiesen.



### **Ins Leben mit Musik**

Buch und CD, conmusica (2011)

Das Programm beinhaltet Lieder, Verse und Anleitungen zu **Entspannungsübungen**, mit denen Schwangere sich und ihr Kind auf verschiedene Situationen des täglichen Lebens musikalisch einstimmen und vorbereiten können.

### **Max und Mia – Ins Leben mit Musik**

Unterrichtsband mit Begleit-CD (auch Playback), conmusica (2011)

Die Hauptthemen aus „Ins Leben mit Musik“ werden aufgegriffen, wiederholt und erweitert (Aufwachen, Streicheln, Kuscheln, Körperkontakt, Baden, Essen, Trinken, Schlafen, Geburtstag usw.). Das Hören, Singen und Fühlen der Kleinkinder dient als Einführung in eine musikalische Erfahrungswelt.

### **Euline Klimperbein**

Unterrichtswerk für Eltern-Kind-Gruppen, Selbst-Verlag: Lotte Dretzfelbinger-Roy (Hrsg.) (2001)

Die kleine „Euline Klimperbein“ führt die Kinder als Spielgefährtin durch das Jahr. Die dargestellten Bilder spiegeln die Inhalte der jeweiligen Monatsthemen wieder. Verse, Lieder und Geschichten führen in die Themen ein. Es werden praktische Hinweise zum Unterrichten für den Lehrenden aufgeführt.

### **Musikschiff**

Unterrichtswerk für Eltern-Kind-Gruppen, ConBrio-Verlag (2005)

Die musikalische Kommunikation ist hier ein zentrales Thema in der Eltern-Kind-Gruppe. Zusätzlich werden Beispielstunden für werdende Eltern aufgeführt und Zugaben mit weiteren Versen und Liedern zur Verfügung gestellt.

### **Musikgarten für Babys**

Lehrerhandbuch mit zwei Liederheften und CDs, Hohner Verlag (2003)

Entdeckung der Musik, der eigenen Stimme und des eigenen Körpers durch Lieder, Sprechverse und Bewegungsspiele. Das Lehrerhandbuch enthält Ausführungen zur Entwicklung des Säuglings, Erläuterungen zum Unterrichtskonzept und viele Anregungen zur Stundengestaltung.

### **Robbie**

Kursangebot der Yamaha-Musikschule mit begleitendem Elternheft und CD

Jede Woche werden lebensweltbezogene Themen behandelt wie z. B. Baden, Wickeln, Schlafengehen, Essen, Fortbewegen, Zähne bekommen, Sprechen lernen, Krankheit und Geburtstag. In Verbindung mit Musik, dem Spielen einfacher Musikinstrumente sowie Spielzeugen und Gegenständen des täglichen Lebens wird der musikalische Lernprozess gestaltet.

### **Max und Mia erleben Musik**

Unterrichtsband mit Begleit-CD, conmusica (2011)

Thematisch geht es in diesem Band beispielsweise um verschiedene Stimmungen (fröhlich oder traurig), Naturphänomene (Tag, Nacht, Mond, Sonne, Regen, Wind, Kälte, Schnee),

Bewegung (Schwimmen, Laufen, Tanzen, Springen), Jahreszeiten und das Musizieren. Der musikalische Fokus liegt auf dem Erkennen einfacher Unterschiede in Dynamik, Tempo und Tonhöhe sowie dem Singen auf Solmisationssilben.

### **Zwergenmusik**

Lehrerband und Familienbuch, Gustav Bosse Verlag (2000)

Mit pädagogischen, entwicklungspsychologischen und musikalischen Hintergrundinformationen, Beispielstunden und einer Materialsammlung von Liedern und Tänzen, Gedichten und Spielen ist der "Lehrerband" gefüllt. Im "Familienbuch" findet sich das gleiche Material und dazu pädagogische Tipps und Spiele. Hier können die Eltern wichtige Dinge über die musikalische Entwicklung ihrer Kinder nachlesen, selber Vorschläge aufnehmen und mit den Kindern zusammen die farbigen Bilder als Anregung und Gedächtnisstütze für die Fortführung der Spiele aus der Gruppenstunde ansehen.

### **Krabbelkinder mit Musik (Kraki)**

Kursangebot der Yamaha-Musikschule mit begleitendem Kursbuch

Fantasie und Kreativität sollen durch die Bilder und die Bastel-Tipps des Kraki-Buchs angeregt werden. Verschiedene lebensweltbezogene Themen, wie z. B. Spielplatz oder Spielzeug, Feste und Feiern, Natur und Tiere, auf der Straße, zu Hause, Essen, mein Körper usw., werden behandelt. Die Lieder und Verse sollen neben der Entwicklung der Musikalität auch insbesondere die Sprachfähigkeit fördern.

### **Musikgarten 1**

2 Lehrerhandbücher und 4 Liederhefte mit CDs, Schott Music (überarb. 2011)

Das Konzept geht auf den wachsenden Erlebnisraum der Kinder ein und möchte spielerisches Musizieren zu einem festen Bestandteil im Familienleben etablieren – anhand verschiedener Themenbereiche: Zu Hause, Tierwelt, Beim Spiel, Draußen. Neben einer didaktischen Grundlegung und einem ausführlichen Materialteil mit Kniereitern, Fingerspielen, Schaukelliedern, Tanzliedern, Wechselliedern werden auch Anregungen zum Hören und zum Instrumentalspiel aufgeführt.

### **Max und Mia machen Musik**

Unterrichtsband mit 2 Begleit-CDs (auch Playback), conmusica (2011)

Musikalische Aspekte wie Metrum, Struktur, Artikulation, Glissando, Parodieren (bekannte Melodien mit neuem Text) werden mit der Lebenswirklichkeit der Kinder in Beziehung gesetzt und anhand alltäglicher und auch phantastischer Geschichten spielerisch näher gebracht.

### **Musikgarten 2 – Der musikalische Jahreskreis**

Lehrerband und 2 Kinderhefte, Hohner Verlag (2005)

Der musikalische Jahreskreis bezieht seine zentralen Themen aus der Natur, der Musik und der Bewegung. Das Gruppenerlebnis, rhythmische und sprachliche Echospiele, Tänze und der Einsatz von Instrumenten stehen im Mittelpunkt. Eine Unterrichtsstunde wird mit folgenden Aktivitäten gestaltet: Körpererfahrung -Bewegung (Großbewegung / Fortbewegung) - Gruppentänze -Klanggeschichten -Gruß- und Namenslieder -Wechsellieder -Gedichte - Erzählideen -Einsatz von Instrumenten -Sensibilisierung der Sinne. Das Lehrerhandbuch enthält Ausführungen zur Entwicklung des Kleinkindes, Erläuterungen zum Unterrichtskonzept und Anregungen zur Stundengestaltung.

### **Klangstraße 1+2 - Sing mit, tanz mit, spiel mit mir**

Unterrichtswerk von Irmhild Ritter und Christa Schäfer, Schott (1999)

In diesem Konzept wird die Relative Solmisation und die Rhythmussprache erlernt. Hierzu gibt es auch wieder Beispielstunden und Vorschläge zur eigenen Stundengestaltung.

### **Musik & Tanz für Kinder 1+2**

Unterrichtswerk für Eltern-Kind-Kurse, Schott (2012)

Dieses Konzept enthält die Inhaltsbereiche der EMP, d.h. Sprechen & Singen, Bewegung & Tanz, Elementares Instrumentalspiel, Gehörbildung & Musiktheorie, die nun auf Eltern-Kind-Gruppen zugeschnitten sind. Zusätzlich werden Stundenbeispiele aufgeführt, eine ganze Jahresplanung vorgestellt und Materialien zu den beiliegenden Themen bereitgestellt. Dieses Konzept ist in 4 Halbjahre gegliedert.

### **Toni im Liedergarten**

Singen und Musizieren in Eltern-Kind-Singgruppen, Sängerbund NRW (2005)

Zu Beginn werden die (musikalischen) Entwicklungsstufen eines Kindes aufgelistet. Zusätzlich gibt es methodische Hinweise zu Liedern, Versen und Tänzen. Dazu kommt ein Liederbuch, das alle Lieder beinhaltet, die in den Stunden gesungen werden können.

### **Spiel und Klang**

Murmel- und Liederbuch, Gustav Bosse Verlag, 4.Aufl. (2007)

Viele Lieder - altbekannte, moderne und neue - sind nicht nur zum Singen da, sondern regen auch zum Nachspielen, Tanzen und Musizieren an. In zehn Kapiteln gibt es Lieder und Spiele zum Kennenlernen, zu Instrumenten, Rätsel und Blödsinnslieder, sanfte Lieder und Lieder mit viel Tanz und Bewegung. Die Lieder sollen den Kindern Spaß machen und ihren ersten Kontakt mit Musik prägen. Gleichzeitig geht es darum, Neugier für die Musik zu wecken.

### **Spitz die Ohren**

Lehrwerk, Musikverlag Leopold (1999)

Inhalte des Konzeptes sind Inhalte der Musiklehre: Theorie, Notation, Singen und Instrumentenlehre. Es soll den Kindern Freude am Improvisieren und Musizieren vermitteln.

### **Toni im Kindergarten**

Singförderprojekt, Chorverband NRW (2008)

Der Schwerpunkt liegt beim vokalen Musizieren. Sing- und Stimmförderung wird durch Singspielereien, Stimmbildungsgeschichten und Liedern vermittelt.

### **Tina und Tobi**

2-jähriges musikalisches Früherziehungsprogramm, Gustav Bosse Verlag (überarb. 2004)

Musikalisches Früherziehungsprogramm des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM). Wichtige Elemente sind beispielsweise: Singen und instrumentales Musizieren, Improvisation, Hörerziehung durch Beschäftigung mit Natur- und Umweltgeräuschen, mit alter und zeitgenössischer Musik aller Gattungen, Kennenlernen der Grafischen Notation und der Notenschrift sowie musikalischer Grundbegriffe, Bewegungsübungen im freien Spiel oder mit Spielmaterial (z.B. Reifen, Spiele, Bälle), Malen und Zeichnen als spielerische Vorstufe zum Schreiben, Sprech- und Sprachentwicklungsübungen, Beschäftigung mit elementaren Lebenssituationen (z.B. Straßenverkehr, Naturerscheinungen, Elternhaus)

### **Max und Mia im Wunderland Musik**

Programm zur Vorbereitung auf den Instrumentalunterricht mit 4 Begleitheften, conmusica (2011)

Mit diesem vierteiligen Programm können wir mit Ihren Kindern den Übergang von der Elementaren Musikvermittlung zum Instrumentalunterricht gestalten. Es können grundlegende Einblicke in die nationale und internationale Musikkultur gewonnen werden. Elementare musikalische Fähigkeiten im Hinblick auf Notenlesen, differenziertes Hören von Tonhöhen, die Kenntnis von Harmonien und rhythmischen Strukturen können erworben werden. Buchinhalte sind: Kinderlieder, Repertoirestücke für Tastaturinstrumente inklusive vorbereitender Übungen, Instrumentenkunde, Lieder zum Singen auf Solmisationssilben, Ensemblestücke, Notenkunde, Klangkompositionen.

### **Hörbie und Tönchen erleben Musik**

Kursangebot der Yamaha-Musikschule mit 4 Arbeits- und Bilderbüchern, CDs und einem Solfège-Begleitheft

Ziel des ca. 2-jährigen Programms ist es, Kindern auf spielerische und natürliche Weise die Grundlagen der Musik zu vermitteln: musikalische Hörfähigkeit, ein ausgeprägtes Gefühl für Rhythmus und das Kennenlernen der Notenschrift. Ein besonderes Gewicht wird auf das Singen von Notensilben (Solfège) gelegt. Tasteninstrumente haben in diesem Unterrichtsprogramm die Funktion eines Lernwerkzeugs, das sowohl im Unterricht als auch zu Hause eingesetzt werden kann.

### **Fidelio**

Unterrichtswerke für die Grundschule, Westermann Verlag (2007)

Fidelio unterstützt mit einer reichen Liedersammlung und ansprechenden Themen aus der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Kinder einen aktiven Musikunterricht. Die durchgängige Verknüpfung der musikalischen Lernbereiche aktiviert die Kinder vielfältig und sichert zudem den Erwerb von Kompetenzen. Musikalische Grundlagen werden sinnvoll in die Aktivitäten eingebettet und spielerisch geübt.

### **Musikantenkreisel**

Aufbaukursangebot der Yamaha-Musikschule (Voraussetzung: „Hörbie und Tönchen erleben Musik“)

Der Schwerpunkt dieses weiterführenden Elementarprogramms liegt auf der Sensibilisierung für harmonische Entwicklungen mit dem Ziel, diese hörend und spielend nachvollziehen und gestalten zu können, sowie im Ausbau der spieltechnischen Fertigkeiten auf einem Tasteninstrument und dem Erfinden eigener kleiner Kompositionen.

### **Wir erfinden Musik**

Aufbaukursangebot der Yamaha-Musikschule (Voraussetzung: „Musikantenkreisel“)

Der Aufbaukurs will den Kindern Hilfestellungen zur Entwicklung einer eigenen musikalischen Kreativität bieten und das selbstständige Komponieren fördern.

## **7. Schulische Möglichkeiten: Grundschulen mit Schwerpunkt Musik, weiterführende Schulen mit musikalischem Schwerpunkt oder Musikklassen, Musikgymnasien**

Einige Schulen bieten besondere Schwerpunkte im Fach Musik an, z.B. Instrumentalunterricht, verstärkter oder erweiterter Musikunterricht. Hierzu zählen auch Schulen mit besonderem intensivem musikalischem Angebot im Wahlfachbereich. Vollständige Listen dieser Schulen sind auf der Internet Präsenz des MIZs (Deutsches Musikinformationszentrum) unter <http://www.miz.org/> (Stand:08.01.13) zu finden.

### **Grundschulen mit musikalischem Schwerpunkt**

Einige Grundschulen wählten einen musikalischen Schwerpunkt. Eine der bekanntesten Grundschulen dieser Form ist die Albert-Schweitzer-Schule in Hamburg. Hier wird unter anderem das gemeinsame Singen und Orchesterspiel von Anfang an gefördert. In den ersten zwei Jahren erlernen alle Schüler zusätzlich das Spiel auf der C-Flöte. Wichtig ist hierbei zunächst das Erlernen durch Nachahmung und erst später erlernen die Schüler das Spielen nach Noten. Ab dem dritten Schuljahr erlernen die Schüler im privaten Instrumentalunterricht ein Orchesterinstrument ihrer Wahl. Zudem spielen die Kinder zusammen in einem Klassenorchester. Einen ähnlichen Ansatz wie die Albert Schweitzer Schule verfolgt die Christoph-Förderich-Grundschule in Berlin. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler jedoch von Anfang an das Spielen nach Noten.

Den Instrumentalunterricht bietet die Grundschule kostenlos an. Auch bietet die Schule an, dass man sich in den ersten Jahren ein Instrument ausleihen kann. Genauere Informationen finden Sie auf den jeweiligen Internetpräsenzen der Schulen.

- Hamburg (HH) – Albert-Schweitzer-Schule  
<http://www.albert-schweitzer-schule.hamburg.de/index.php/> (Stand: 08.01.14)  
Albert-Schweitzer-Schule@bsb.hamburg.de
- Berlin (B) – Christoph-Förderich-Grundschule  
<http://www.foelle.cidsnet.de/> (Stand: 08.01.14)  
chr.foelderich.schule.cids@t-online.de

### **Weiterführende Schulen mit dem Angebot von Musikklassen**

Einige weiterführende Schulen bieten die Möglichkeit von Musikklassen. Musikklasse bedeutet, dass eine gesamte Klasse zusätzlich zum regulären Unterricht Instrumentalunterricht in Gruppen und teilweise zusätzlichen Musikunterricht erhält. Manche Schulen bieten zudem Bläser- oder Streicherklassen an. Im Fall von Bläserklassen ist es dabei so, dass die Schülerinnen und Schüler ein Blasinstrument wie Klarinette, Querflöte, Tuba oder Saxofon erlernen, welches sie vorher noch nicht erlernt hatten. Der Instrumental- und Musikunterricht

wird dabei in den Stundenplan integriert und ist meist auf zwei Schuljahre ausgelegt. Schulen mit einem solchen Angebot werden jedoch nicht auf der Internetseite miz.org gelistet.

- Staufen (BW) – Faust-Gymnasium  
<http://faust-gymnasium.de/start/> (Stand: 08.01.14)  
Kontakt über Internetpräsenz
- Paderborn (NRW) – Gymnasium Theodorianum  
<http://theodorianum.lspb.de/snvg.php> (Stand: 08.01.14)  
info@theodorianum.de

### **Weiterführende Schulen mit selbstgewähltem Schwerpunkt Musik**

Viele weiterführende Schulen wählen einen eigenen Schwerpunkt, in dem sie ein erweitertes Angebot anbieten. Schulen mit dem Schwerpunktbereich Musik bieten, im Vergleich zu anderen Schulen, einen erweiterten Musikunterricht oder Instrumental- oder Gesangsunterricht an. Die Anzahl dieser Schulen ist stetig steigend. Eine erweiterte Liste findet man auf miz.org.

- Detmold (NRW) – Christian-Dietrich-Grabbe-Gymnasium  
<http://www.grabbe-gymnasium.de/> (Stand: 08.01.14)  
[grabbe-gymnasium@schule-detmold.de](mailto:grabbe-gymnasium@schule-detmold.de)
- München (Bayern) - Volksschule an der Waldmeisterstraße  
<http://www.waldmeisterschule-muenchen.de/> (Stand: 08.01.14)  
info@waldmeisterschule-muenchen.de

### **Musikgymnasien mit angeschlossenem Internat**

Heute existieren auch einige sogenannte „Musikgymnasien“. Sie wollen besonders begabte Kinder ab der fünften Klasse fördern. Oft verfügen diese Gymnasien über ein angeschlossenes Internat. Um an einem „Musikgymnasium“ aufgenommen zu werden, müssen die Kinder zunächst eine Aufnahmeprüfung durchlaufen, die vom Schwierigkeitsgrad her der einer Musikhochschule entspricht.

Eines der bekanntesten „Musikgymnasien“ ist das Carl Philipp Emanuel Bach-Gymnasium in Berlin. Wichtig ist, dass das Kind „insbesondere überdurchschnittliche Neigung zum Musizieren, Darstellungswille[n] und allgemeines musikalisches Interesse“ (<http://www.musikgymnasium-berlin.de/anmeldung.htm> (Stand:4.01.14)) besitzt. Bei der Aufnahmeprüfung prüft eine Kommission aus Vertretern der Berliner Musikhochschulen die Kinder im Instrumental- und Gehörbildungsbereich sowie die Kenntnisse in Musiktheorie. Im Instrumentalbereich werden zwei bis drei Stücke aus unterschiedlichen Stil-Epochen mittleren Schwierigkeitsgrades verlangt. Nach Bestehen des Vorspieles testet die Kommission die Hörfähigkeit der Kinder und die musiktheoretischen Kenntnisse. Zum Abschluss erfolgt ein Gespräch mit der Schulleitung.

Bei Aufnahme des Kindes fallen Semestergebühren in Höhe von 120€ an. Dazu kommt eine Gasthörergebühr in Höhe von 30€, die pro Unterrichtsmonat anfällt. Nicht eingerechnet sind hier Kosten für das Internat.

Die Schüler von „Musikgymnasien“ haben den Vorteil, dass sie während der Schulzeit auch Kurse der kooperierenden Musikhochschulen besuchen, die ihnen für ein anschließendes Studium angerechnet werden. Dadurch wird das angeknüpfte Studium verkürzt. Weitere „Musikgymnasien“ findet man unter [miz.org](http://miz.org).

- Berlin (B) - Carl Philipp Emanuel Bach-Gymnasium  
<http://www.musikgymnasium-berlin.de> (Stand: 17.01.14)  
[bach.musikgymnasium@berlin.de](mailto:bach.musikgymnasium@berlin.de)
- Weimar (TH) - Staatliches Musikgymnasium Schloss Belvedere  
<http://www.musikgymnasium-belvedere.de/> (Stand: 08.01.14)  
[post@musikgymnasium-belvedere.de](mailto:post@musikgymnasium-belvedere.de)

## 8. Musikschulen

Die öffentlichen und privaten Musikschulen gehören zu den wichtigsten Institutionen der außerschulischen musikalischen Bildung. Sie bieten Unterricht auf verschiedensten Instrumenten an. Der Fächerkanon der Musikschulen kann unterschiedlich ausfallen und beinhaltet auch Gesang. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Kursen für Kleinkinder bis hin zu Erwachsenen angeboten. Die jeweils angebotenen Kurse und Unterrichtsmöglichkeiten müssen vor Ort in Erfahrung gebracht werden. Diese Kurse können je nach Lernstand gestaffelt sein.

Daneben gibt es Initiativen der Musikschulen in Verbindung mit allgemeinbildenden Schulen. Dazu zählen beispielsweise Programme, wie „jedem Kind ein Instrument“, welches NRW-regional begrenzt ist (<https://www.jedemkind.de/programm/informationen/informationen.php>). Ziel dieses Programms ist es, jedem Schulkind die Möglichkeit zu geben, ein Instrument zu erlernen. Dazu werden die verschiedenen Musikinstrumente durch die Musikschulen vorgestellt und können von den Schulkindern ausprobiert werden. Äquivalent dazu gibt es das Programm „JEKISS-Jedem Kind seine Stimme“ in Münster (<http://www.jekiss.info/>). Dieses Programm zielt darauf ab, Pädagogen Techniken beizubringen, die zum gemeinsamen Singen in den Grundschulklassen beitragen, wodurch die Sozialkompetenz gefördert werden soll.

Darüber hinaus gibt es sogenannte „Musikklassen“, eine Initiative der Musikschulen. Diese Kooperation der Schulen ermöglicht ein gemeinsames Musizieren im Klassenzimmer und steht als Unterrichtsfach zur Verfügung. Mit Eintritt in die 5. Klasse steht es den Kindern frei, ob sie in einer Musikklasse ein Instrument erlernen wollen.

Eine Orientierung über die Aufgaben und Angebote öffentlicher Musikschulen geben folgende Erläuterungen des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM):

Öffentliche Musikschulen sind Bildungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie sind kommunal verantwortete Einrichtungen mit bildungs-, kultur-, jugend- und sozialpolitischen Aufgaben. Musikschulen sind Orte des Musizierens, der Musikerziehung und der Musikpflege, Orte der Kunst und der Kultur und Orte für Bildung und Begegnung.[...]

Die öffentliche Musikschule legt mit qualifiziertem Fachunterricht die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik. Sie eröffnet ihren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum qualitätsvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemeinbildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Berufsstudium umfassen kann.

Bestimmten Zielgruppen wendet sich die Musikschule z.T. mit speziellen Angeboten zu, z.B. Erwachsenen, Menschen mit Behinderung, Mitbürgern mit Migrationshintergrund, sozial Benachteiligten. Sie kommt unterschiedlichen Musikinteressen und Lernwünschen entgegen. Die Musikschule schlägt – besonders im Bereich der Ensemble- und Ergänzungsfächer und in Form von Projekten – Brücken zu anderen Künsten und kulturellen Aktivitäten. Durch ihre Kooperationsbereitschaft mit anderen Einrichtungen am Ort schafft sie für ihre Schüler Kontakte und bereichert das musikalische Leben des Gemeinwesens.[...]

Die Aufgaben der Musikschule sind die musikalische Grundbildung, die Breitenförderung, die Begabtenfindung und Begabtenförderung sowie ggf. die Vorbereitung auf ein Musikstudium. Die Hinführung zum aktiven Musizieren korrespondiert mit Freude am Lernen, am eigenen Tun, an der Leistung und am Erfolg. In der öffentlichen Musikschule ist besonders das Musizieren im Ensemble in Unter-, Mittel- und Oberstufe regelmäßiger Bestandteil der Ausbildung. [...]

Der Strukturplan zeigt das vollständige Angebot der öffentlichen Musikschule auf. Es ist zugangsoffen, dies im räumlichen wie im sozialen Sinne als Kennzeichen öffentlicher Musikschularbeit, und es folgt bundesweiten Qualitätsstandards.

Der Unterricht der Musikschule ist in vier Stufen gegliedert. Er wird je nach Fach und Stufe sowie nach pädagogischen Erwägungen als Klassen-, Gruppen- oder Einzelunterricht erteilt. Für jedes Unterrichts- und Ensemblefach gibt es Rahmenlehrpläne bzw. Bildungspläne, die Ziele und Inhalte der Ausbildung formulieren. Eine regelmäßige Feststellung der Fortschritte soll Schülern, Eltern und Musikschule den individuellen Entwicklungsprozess aufzeigen.

Die Elementarstufe/Grundstufe umfasst vor allem das frühe Lebensalter über den gesamten Vorschulbereich bis in das Grundschulalter hinein. In ihr wird eine ganzheitliche musikalische Grundbildung vermittelt, die gleichzeitig die Voraussetzungen für den weiterführenden Unterricht in Unter-, Mittel- und Oberstufe schafft. Das Ensemblesmusizieren ist in jeder Stufe der Ausbildung integriert. Instrumental-, Vokal- und Ensembleunterricht verbinden von Anfang an den individuellen Fortschritt mit gemeinsamer Musizierpraxis als eine verbindliche Qualität der öffentlichen Musikschularbeit.[...]

<http://www.alsfelder-musikschule.de/download-angebote/20090514-Strukturplan-des-VdM-1.pdf>



## 9. Musikhochschulen

Musikhochschulen sind berufsbildende Institutionen, die zu musikalischen Berufen ausbilden, wie beispielsweise zum Orchestermusiker, Instrumentalpädagogen, Sekundarstufe II-Lehrer und Solisten. Eine Auflistung von aktuellen deutschen Musikhochschulen finden Sie unter der Internetadresse <http://www.miz.org/institutionen/musikhochschulen-s17>. Ergänzend zu diesen staatlichen Ausbildungsstätten gibt es auch solche in privatwirtschaftlicher Trägerschaft. Neben den Musikhochschulen gibt es zudem Musikkonservatorien und Musikakademien, die auf folgender Internetseite abrufbar sind. <http://www.miz.org/institutionen/konservatorien-musikakademien-kirchenmusikschulen-kirchenmusikhochschulen-s16>.

Konservatorien sind Institute für die Ausbildung von Musikern und Musikpädagogen, wohingegen Akademien vorrangig instrumental bzw. gesanglich ausbilden.

An deutschen Musikhochschulen werden allmählich die „alten“ Abschlüsse „Diplom“ und „Magister“ nach und nach abgeschafft und durch den „Bachelor“ und „Master“ ersetzt. Ziel ist es, international vergleichbar zu werden.

Das Angebot von Studiengängen mit einem Bachelorabschluss wurde in den letzten Jahren sehr vielfältig. Von der künstlerischen Ausbildung, Komposition, Regie bis hin zum historischen und zeitgenössischen Tonsatz ist so gut wie alles vertreten; nachzulesen auf den jeweiligen Seiten der Musikhochschulen.

Voraussetzung für ein Studium an einer Musikhochschule ist das Bestehen einer Aufnahmeprüfung, die meist zweimal im Jahr stattfindet. Termine und Anforderungen sind oft sehr unterschiedlich.

### Jungstudenten

Für besonders begabte Jugendliche gibt es die Möglichkeit, bereits während der Schulzeit als „Jungstudent“ Teile der musikalischen Ausbildung, semesterbegleitend, in der Regel in Form von Wochenendkursen alle 14 Tage, an einer Hochschule vorzuziehen. Das Alter der Jugendlichen variiert zwischen dem 10. und 17. Lebensjahr. Die Ausnahme findet im Hauptfach Gesang statt, da hier aufgrund stimmlicher Entwicklung erst Jugendliche ab dem Alter von 15 Jahren angenommen werden.

Grundsätzlich gilt, dass nach einer auch hier zu bestehenden Eignungsprüfung und das Erbringen des Semesterbeitrags (die Kosten variieren je nach Institut von 250 bis 750 Euro) das instrumentale Hauptfach und Lehrveranstaltungen wie Musiktheorie, Gehörbildung oder Musikgeschichte studiert werden. Die abgelegten Prüfungen werden dann schon für das Studium angerechnet.

Einige Hochschulen wie die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) bieten sogar die Möglichkeit eines Früh-Förder-Programms an, das sich an überdurchschnittlich begabte Kinder im Alter ab acht Jahren richtet. Die Vorschule des „Instituts zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter“ (VIFF), die im Jahr 2000 an der HMTMH gegründet wurde, arbeitet dabei auch mit städtischen Musikschulen zusammen, so dass die Kinder neben ihrem regulären Unterricht an der Musikschule von den Angeboten der

Hochschulen bspw. in Form von öffentlichen Auftritten profitieren können und dadurch früh auf Vorspielsituationen vorbereitet werden.

Folgende Ausbildungsinstitute für ein Jungstudium sind vorhanden:

- Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin
- Hochschule für Künste Bremen
- Hochschule für Musik Detmold
- Robert Schumann Hochschule Düsseldorf (Schumann junior Programm)
- Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (Pre-College Programm)
- Vorstudium an der Freiburger Akademie zur Begabtenförderung (FAB)
- Hochschule für Musik und Tanz Köln (Pre-College Cologne Programm)
- Hochschule für Musik Karlsruhe (Pre-College Programm)
- Hochschule für Musik Mainz (Pre-College Programm)
- Hochschule für Musik und Theater München
- Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim (Netzwerk Amadé Programm)
- Hochschule für Musik Saar - Junge Akademie Saar
- Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
- Staatliche Hochschule für Musik Trossingen (Pre College Programm)
- Hochschule für Musik Würzburg (Pre-College Programm)

## 10. Wettbewerbe

Eine gute musikalische Förderung des Nachwuchses stellen Wettbewerbe dar, bei denen die Teilnehmer Musikstipendien, Musikpreise oder Auszeichnungen erhalten.

Im Folgenden sind einige wichtige Wettbewerbe aufgelistet. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl, teilweise auch regionaler Wettbewerbe, die man auf der Website des Deutschen Musikinformationszentrums ([www.miz.org](http://www.miz.org)) nachlesen kann.

### „Jugend musiziert“ Bundeswettbewerb

Bereich: Instrumentalspiel, Gesang

Veranstalter: Deutscher Musikrat, finanziert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der „Deutschen Stiftung Musikleben“ und der Sparkassen – Finanzgruppen.

Ziel: Der Wettbewerb ist eine der erfolgreichsten Fördermaßnahmen innerhalb der musikalischen Jugendarbeit. Er dient der Anregung zum eigenen Musizieren, der Förderung des musikalischen Nachwuchses und der Auslese musikalischer Frühbegabungen. Dem Bundeswettbewerb geht der Landes- und Regionalwettbewerb voraus.

Bedingungen: Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre, in der Kategorie Gesang bis 26 Jahre, die nicht an einer Hochschule o.ä. studieren. Die zugelassenen Kategorien wechseln jährlich.  
Informationen und Anmeldung:

www.jugend-musiziert.org; Bundesgeschäftsstelle „Jugend musiziert“, Trimbургstraße 2,  
81249 München  
Tel.: (089)87100-2  
Mail: [jumu@musikrat.de](mailto:jumu@musikrat.de)  
(Quelle: www.jugend-musiziert.org)

**„Jugend musiziert“ NRW:**

Michael Bender, Klever Str. 23, 40477 Düsseldorf  
Tel.: 0211/862064-20  
Mail: [jm@lmr-nrw.de](mailto:jm@lmr-nrw.de)  
(Quelle: www.lmr-nrw.de)

**„Jugend jazzt“ – NRW**

Bereich: Jazz  
Veranstalter: Landesmusikrat NRW  
Ziel: Förderung des musikalischen Nachwuchses, Anregung zum Musizieren. Wettbewerb für Solisten und Gruppen ohne stilistische Einschränkung.  
Bedingungen: Jugendliche bis 24 Jahre aus dem Raum NRW, die nicht in einer musikalischen Berufsausbildung stehen.  
Informationen und Anmeldung:  
Thomas Haberkamp, Fritz-Henßler-Haus, Geschwister-Scholl-Str. 33-37, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231/50-27453  
Mail: [jjonrw@t-online.de](mailto:jjonrw@t-online.de)  
(Quelle: www.lmr-nrw.de)

**„Jugend komponiert“ – Landeswettbewerb**

Bereich: Komposition  
Veranstalter: Landesmusikrat NRW in Verbindung mit dem Verein der Komponisten und Musikwissenschaftler  
Ziel: Nachwuchspflege und Förderung kompositorischer Fähigkeiten von Schülern und Jugendlichen in allen Sparten (auch Popmusik, Schlager, Computermusik)  
Bedingungen: Schüler an allgemeinen Schulen und Jugendliche bis 19 Jahre vor Aufnahme des Studiums.  
Informationen und Anmeldung:  
Michael Bender, Klever Str. 23, 40477 Düsseldorf  
Tel.: 0211/862064-18  
Mail: [juko@lmr-nrw.de](mailto:juko@lmr-nrw.de)  
(Quelle: www.lmr-nrw.de)

**„Jugend singt“ – Landeswettbewerb**

Bereich: Gesang  
Veranstalter: Landesmusikrat NRW in Verbindung mit dem Sängerbund NRW, finanzielle Förderung durch das Ministerium für Stadtentwicklung, Kultur u. Sport des Landes NRW.  
Ziel: Förderung der Begegnung und gegenseitige Anregung von Kinder- und Jugendchören zur Leistungssteigerung  
Bedingungen: Höchstalter 26 Jahre, regionale Begrenzung auf NRW.  
Informationen und Anmeldung:

Peter-W. Uhlmann, Sängerbund im Chorverband NRW e.V., Schützenstraße 11, 46236 Bottrop

Tel.: 02041/28078  
Mail: [info@saengerjugend.de](mailto:info@saengerjugend.de)  
[www.saengerjugend.de](http://www.saengerjugend.de)  
(Quelle: [www.lmr-nrw.de](http://www.lmr-nrw.de))

### **Berliner Kompositionsstipendien**

Bereich: Komposition  
Veranstalter: Senatskanzlei Berlin, Abteilung V: Kulturelle Angelegenheiten  
Ziel: Förderung von KomponistInnen im Bereich zeitgenössischer Kompositionen  
Bedingungen: Schwerpunkt der gegenwärtigen künstlerischen Tätigkeit muss in Berlin liegen.  
Informationen und Anmeldung:

Senatskanzlei, Abteilung V: Kulturelle Angelegenheiten, Brunnenstr. 188-190, 10119 Berlin  
Tel.: (030) 90228-713 Fax: (030) 90228-457  
(Quelle: <http://www.kultur.berlin.de>)

### **„Deutscher Rock & Pop Preis“**

Bereich: Rock, Pop  
Veranstalter: Deutscher Rock & Pop Musikerverband e.V.  
Ziel: Bundesweite Nachwuchsförderung im Rock- und Popmusikbereich. Jährliche Durchführung mit Vorentscheidung auf Länderebene und Regionalebene, Preise in Form von Schallplattenproduktion, Sachpreisen und Medienarbeit.  
Bedingungen: Rock- & Popgruppen aller stilistischen Richtungen, die noch keinen Platten oder Verlagsvertrag haben.  
Informationen und Anmeldung:  
Deutsche Popstiftung, Kohlberger Str. 30, 21339 Lüneburg  
(Quelle: [www.musiker-online.com/deutscher-rockpop-preis/](http://www.musiker-online.com/deutscher-rockpop-preis/))

### **Fanny – Mendelssohn – Wettbewerb für Komposition**

Bereich: Komposition  
Veranstalter: Stadt Unna  
Ziel: Förderung von Komponistinnen, Wettbewerb für Komposition, Geldpreise und Uraufführung.  
Bedingungen: Komponistinnen, keine Altersbeschränkung.  
Informationen und Anmeldung:  
Stadt Unna, Nicolaistr. 3, 59423 Unna.  
Mail: [komponistinnen-bibliothek@t-online.de](mailto:komponistinnen-bibliothek@t-online.de)  
(Quellen: [www.klassik-musik.info](http://www.klassik-musik.info) und [www.kulturpreise.de](http://www.kulturpreise.de))

### **Rock it**

Bereich: Musizieren in Bands  
Veranstalter: Landesmusikrat NRW  
Ziel: „Junge Bands aus Nordrhein-Westfalen auf ihrem Weg auf die großen Bühnen fördern.“

Bedingungen: bundesweit, findet nur alle 2 Jahre statt  
Informationen: Michael Bender, Kleverstraße 23, 40477 Düsseldorf  
Tel.: 0211/862064-18  
Mail: [m.bender@lmr-nrw.de](mailto:m.bender@lmr-nrw.de)  
(Quelle: <http://www.lmr-nrw.de/wettbewerbe/rock-it>)

„EMCY“: Dachorganisation für verschiedene Wettbewerbe nach Abschluss eines Musikstudiums zur weiteren Förderung und Bekanntmachung junger Künstler.  
Adresse und Information: [www.emcy.de](http://www.emcy.de)  
(Quelle: [www.emcy.org](http://www.emcy.org))

## 11. Literaturhinweise und andere Informationsquellen

*Allgemeine Informationen zum Musikleben in Deutschland, Ausbildung, Fördermöglichkeiten, Institutionen etc. :*

- [www.miz.org](http://www.miz.org)  
Musikinformationszentrum; hier finden sich reichhaltige Informationen zum Musikleben, Ausbildung, Musikberufen etc.

*Zur musikalischen Begabung und Entwicklung:*

- Gembris, H. (2013). *Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung*. 4. Aufl. Augsburg: Wißner.
- Gembris, H. (2014). Talent und Begabung in der Musik. In M. Stamm (Hrsg.), *Handbuch Entwicklungspsychologie des Talents*. Bern: Huber

*Allgemein zu Begabung und Hochbegabung*

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hg.) (2001). *Begabte Kinder finden und fördern. Ein Ratgeber für Eltern und Lehrer*. ( Zu bestellen bei: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referat Öffentlichkeitsarbeit, 53170 Bonn)
- Feger, B. P. & Tania, M. (1998). *Hochbegabung. Die normalste Sache der Welt*. Darmstadt: Primus Verlag.
- Landau, E. (1999). *Mut zur Begabung* (2. überarbeitete und erweiterte Auflage). München Basel: Reinhard Verlag.
- Stedtniz, U. (2008). *Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg*. Bern: Huber
- Rost, D. H. & Schilling, S. (1999). *Wie erkennt man besondere Begabung?* (Heft 1). Wiesbaden: Hessisches Kultusministerium.

### Internet:

Hier finden sich allgemeine Hinweise zum Thema Hochbegabung:

- Netzwerk Hochbegabung: <http://www.logios.de>  
Infos für Eltern, Lehrer und Schüler aus schulpsychologischer Sicht.
- Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.: <http://www.dghk.de>
- Verein Hochbegabter (MENSA) (Deutschland): <http://www.mensa.de>
- MENSA International: <http://www.mensa.org>
- Verein Hochbegabtenförderung e.V.: <http://www.hbf-ev.de>
- Verein Bildung und Begabung e. V.: <http://www.bubev.de>

### **Beratung für Hochbegabte/Wissenschaftliche Forschungsstellen:**

- Institut für Begabungsforschung in der Musik (IBFM) Universität Paderborn:  
<http://www.uni-paderborn.de/ibfm>
- Internationales Centrum für Begabungsforschung ( Universität Münster in Verbindung mit der Universität Nijmegen (Schwerpunkte: Begabungsforschung und Begabtenförderung (mit Diagnose-Möglichkeiten): <http://www.icbf.de>
- Forschungsstelle in der Schweiz (Netzwerk für Begabungsförderung der Schweizerkoordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau):  
<http://www.begabungsfoerderung.ch>

### **Kontakt:**

Prof. Dr. Heiner Gembris  
Institut für Begabungsforschung in der Musik (IBFM)  
Pohlweg 85  
33100 Paderborn  
[heiner.gembris@uni-paderborn.de](mailto:heiner.gembris@uni-paderborn.de)